

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1882**

25.8.1882 (No. 102)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-937863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-937863)

Correspondent

Inserionsgebühren:
Für die dreijährige Correspondenz-
Beile 10 Pf., bei Wiederholungen
weniger Abat.
An erwerdungenommen:
Königsplatz Nr. 72, Brüder-
straße Nr. 10, Rosenstr. Nr. 37
an der Elbstr. & Winter
Anzeigen-Expedition in Ol-
denburg

für das Großherzogthum Oldenburg

Zeitung für staatliche und communale Interessen,
Organ zur Unterstützung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.
Fünfter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: **Ad. Littmann.**

Nr. 102.

Oldenburg, Freitag, den 25. August.

1882.

Der Aufstand in Korea.

Aus dem fernsten Osten Asiens kommt die Nachricht nach London, daß auf der Halbinsel Korea ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen sei, daß der König und die Königin ermordet und die japanische Gesandtschaft bedroht worden sei.

Korea hat sich am längsten unter allen ostasiatischen Staaten gegen das Eindringen der europäischen „Kultur“ abgeschlossen gehalten. Nur den Japanern waren gewisse Handelsrechte eingeräumt worden. Im verflohenen Mai erwarben die nordamerikanischen Freistaaten das Recht, Waaren zu landen; in dessen Fall Handelszwecke in das Innere des Landes vorzudringen, blieb strenge untersagt. Nun versuchte auch England das gleiche Recht für sich zu erhalten; der König von Korea schien dazu geneigt und dies ist die Ursache des Volksaufstandes, der ihm das Leben kostete. Das erwachsene Volk der Koreaner fühlt instinktiv, welche Gefahr ihm von dem Eindringen der Fremden droht. Alte Sitten und Volksbräuche liegen ewig mit der fortschreitenden Kultur im Kampf.

Engländer und Nordamerikaner wollen einem Volke ihre Waaren aufdrängen, welches dieselben gar nicht will; sie spekulieren auf den natürlichen Reichtum Koreas, der ihnen die mannigfaltigsten Produkte, vor allem Silber und Kupfer liefern soll. Die Koreaner aber, mißtrauisch gegen alles Fremde, ermorden ihren Fürsten, der mit den Fremden paktieren will.

Ob sich England nicht auch bereit finden lassen wird, den Aufstand in Korea niederzuschlagen? England stellt ja überall die „Ordnung“ wieder her und hat gegenwärtig damit in Aegypten ein ordentliches Stück Arbeit übernommen. Zu der von ihm betriebenen Ordnung gehört in erster Linie, daß es in aller Gemüthsruhe seinen großen Saugrüssel anssetzen und den von ihm mit „Ordnung“ beglückten Völkern das Mark entziehen kann. Die Grundzüge seiner auswärtigen Politik bleiben immer dieselben; die anderen Völker haben eine Existenzberechtigung nur insofern, als sie den Engländer als bevorzugten Kommissar beim Waarenaustausch anerkennen, und jede internationale Handlung hat genau nur den Werth, der sich für England als Verdienst in goldenen Pfunden ausdrücken läßt.

Tagesbericht.

Kaiser Wilhelm wohnte am Sonntag Vormittag dem Festgottesdienst in der Potsdamer Garnisonkirche bei, welcher aus Anlaß des 150jährigen Bestehens derselben abgehalten wurde. Die **Kaiserin** konnte nicht, wie sie anfangs beabsichtigt hatte, an der Feier teilnehmen, da ihr Befinden nach dem stattgehabten Fall noch nicht wieder das normale ist.

Anna Boleyn.

Historische Novelle von **A. Hofmann.**

Nachdruck verboten.

Es war im Februar des Jahres 1531 und im drei und zwanzigsten Regierungsjahre Königs Heinrich VIII. von England. Heinrich VIII. war damals noch nicht so verurtheilt, wie er es später durch seine wankelmüthigen und tyrannischen Neigungen wurde; man verehrte in ihm am englischen Hofe noch den ritterlichen, hochgebildeten, staatsklugen und männlichen schönen König, den ersten Gentleman; des Landes, und wenn Heinrich VIII. nicht auf Kriegszügen begriffen war oder ernstlichen Staatsgeschäften obliegen mußte, so hielt er gern Festlichkeiten und Jagdzüge ab und es ging dann gar lustig an den Höfen von London und Windsor zu.

So geschah es auch, daß im Winter 1531 zahlreiche Ball- und Maskenfeste, theils in dem königlichen Residenzschlosse zu Windsor, theils in dem Saint-James-Palaste zu London abgehalten wurden, wo König Heinrich inmitten seines Hofes und der Würdenträger des Landes sich gern fröhlich zeigte und nicht nur mit seiner Gemahlin, der Königin Katharina, einer Prinzessin von Aragonien, den lustigen Reigen eröffnete, sondern auch mit den ersten Damen des Hofes und der Aristokratie tanzte.

Die herrlichste und anmuthigste unter den schönen Damen am englischen Hofe war damals aber weder eine Prinzessin, noch Lady von Geblüt, sondern Miß Anna Boleyn, die schöne und hochbegabte Tochter des Bäckers Thomas Boleyn, welche als ein wahres Wunderkind bereits in ihrem siebenten Lebensjahre von einer Edelbabe adoptirt und an den französischen Hof gebracht wurde, wo das liebreizende und talentvolle Mädchen die feinste Erziehung empfing. Als darauf Anna Boleyn in ihrem achtzehnten Lebensjahre wieder nach England zurückkehrte, wurde sie wegen ihrer ausgezeichneten Schönheit und

Die Nachricht von der am 1. October bevorstehenden Trennung des Geheimraths **Lothar Bucher** vom Fürsten Bismarck wird jetzt für wahrscheinlich gehalten. Während langer Zeit hindurch war Bucher, der Freund Raffalle's, der einzige sozialistische Politiker in oberen Regierungssphären. Jetzt sind viele andere Sozialisten, Rottenburg, Lehmann, Hans von Scheel u. a. aufgerückt; in der offiziellen Presse list Constantin Köhler und von außerhalb her hört der Reichszentraler auf die Professoren Adolf Wagner, Schmoller und Schäffle. Da kann es nicht Wunder nehmen, wenn Bucher schließlich das Monopol am Ohr des Reichszentralers nicht mehr behaupten konnte. Durch die kluge, persönlich zurückhaltende, ganz und gar nicht ehrsüchtige Art seines Auftretens hat Bucher sich die Jahre hindurch behauptet, nicht etwa durch Geschmeidigkeit. Wenn man Bucher glauben darf, so bezeichnete Fürst Bismarck gelegentlich Lothar Bucher als die Perle unter seinen Räten.

Es kann jetzt kaum noch zweifelhaft sein, daß General Woszeley's Absichten direkt auf die **Eroberung Kairo's** losfeuern. Hat er die Hauptstadt Aegyptens, den Ausgangspunkt des ganzen Deltaterrains in Händen, so ist sein Kampf gegen Arabi Pascha ein leichter. Mag dieser auch, wie zu erwarten steht, zur Sicherung der Hauptstadt alle seine Streitkräfte dorthin zusammenziehen, so befindet er sich doch infolge der Besetzung des Suezkanals bereits in sehr geschwächter Stellung.

Im Marineministerium arbeitet man an einer für den Reichstag bestimmten Denkschrift, welche die Nothwendigkeit einer Verstärkung der **deutschen Kriegsslotte** zum Schutze des deutschen überseeischen Handels darthun soll.

Der 4200 Mitglieder zählende Verband deutscher Baugewerksmeister hat an den Reichstag eine Petition um Wiedereinführung der **Meisterprüfung** für das Baugewerbe gerichtet.

In München sind die verantwortlichen **Redakteure** von zehn Zeitungen vor Gericht geladen. Sie sind beschuldigt, die Veröffentlichung eines amtlichen Schriftstückes, und zwar des Verweigerungserkenntnisses des Reichsgerichts in dem Landesvertragsprozeß, vorgenommen zu haben, ehe dasselbe in öffentlicher Sitzung des königlichen Landgerichts zur Verhandlung gelangt war.

Oesterreich. Seitdem in Böhmen der Sprachenkampf entbrannt ist, gilt in diesem untern Nachbarlande die Kornblume, die Lieblingsblume unseres Kaisers, als Symbol deutschfreundlicher Gesinnung und sind infolgedessen die etwaigen Träger dieser Blume der öffentlichen Beschimpfung sicher. So wurden z. B. wegen Tragens der verpönten Kornblume kürzlich in Leitmeritz 26 Schüler des dortigen Ober-Gymnasiums auf Beschluß des Landrathes aus der Anstalt verwiesen.

Bildung des Geistes und Herzens von der Königin Katharina, der Gemahlin Heinrichs VIII., zum Hofräthin ernannt.

Am Hofe gewann Anna Boleyn durch ihre glänzenden Eigenschaften alle Herzen und wußte sich dabei durch ihre Bescheidenheit und Augenhaftigkeit auch die dauernde Gunst der Königin und der Hofdamen zu erhalten. Natürlich mußte eine Dame wie Anna Boleyn auch bald die Herzen der Männer entflammen, stolze Herzöge und Lords erblickten in einer Vermählung mit der schönen Bäckertochter keine Mesalliance und bewarben sich um ihre Hand. Anna sörgerte diesen Bewerbungen gegenüber eine Zeit lang, denn eine innere Stimme mochte ihr vielleicht sagen, daß es für sie, das einfache Bürgerkind, nicht ohne Bedenken und Gefahren war, die Werbungen eines der vornehmen Lords zu begünstigen.

Aber wie es kaum anders sein konnte, verlor Anna Boleyn ihre Herz doch an einen jungen englischen Edelmann, den Lord Richard Percy, einen Sohn des Grafen von Northumberland, welcher dem schönen Hofräthin eine ebenbürtige Liebe entgegenbrachte, so daß Anna sich mit ihm verlobte, nachdem sie die Einwilligung des Königs und der Königin zu diesem Schritte erlangt hatte.

Anna Boleyn war aber kaum einige Monate die Braut Lord Percy's, als sie durch ein unerwartetes Ereigniß in ein ganz anderes Schicksal gedrängt wurde; denn kein Geringerer als König Heinrich VIII. selbst verliebte sich in Anna und ihre strahlende Schönheit und unvergleichliche Anmuth entflamten in dem Herzen des Königs eine heftige Leidenschaft, welche in Heinrich VIII. wohl deshalb so mächtig wuchs, weil die Königin um neun Jahre älter war als ihr Gemahl und Heinrich nicht aus gegenseitiger Neigung, sondern nur infolge der egoistischen Politik seines Vaters König Heinrich VII. mit Katharina von Aragonien vermählt worden war. Denn Katharina war bereits mit Heinrich VIII. ältestem Bruder, Prinz Arthur, vermählt, und als dieser starb, verheiratete König Heinrich VII. seinen zweiten Sohn, den nachmaligen König Heinrich VIII.

England. Die Rückkehr Cetewayos nach Afrika soll in 14 Tagen erfolgen und wird die Wiedereinsetzung des schwarzen Königs von vielen Seiten als ein sicherer Vorläufer eines neuen Kafferkrieges angesehen, für welchen natürlich die englische Regierung allein verantwortlich ist. Die größte Aufregung hat die Nachricht von der Wiedereinsetzung Cetewayos in Natal selbst hervorgerufen. Volksversammlungen, welche sich gegen diese Rücksichtslosigkeit Englands erklären sollen, werden dort abgehalten werden.

Rußland. In Narva ist ein großartiger sozialistischer Arbeiterstreik ausgebrochen. Das zur Niederhaltung der Revolte von den Behörden requirirte Militär wurde von den zusammengeworrenen Arbeitermassen schmächtig in die Flucht geschlagen. Da das Gros der Garnison zur Zeit gerade zu den Manövern ausgerückt war, mußte das Kriegsministerium in Petersburg telegraphisch um Verstärkung angegangen werden. Weitere Nachrichten blieben aus, da die Behörden strengste Geheimhaltung beobachteten.

Neueste Nachrichten.

London, 23. Aug. Die hiesigen Morgenblätter melden aus Suez: Die englischen Truppen besetzten gestern Serapeum. Vier Kanonenboote patrouillirten im Suezkanal und säuberten das Gestade von den nach allen Richtungen flüchtenden Arabern.

Konstantinopel, 23. August. Nachts wurden die Minister in das Palais berufen, um die Londoner Antwort auf den türkischen Vorschlag betreffs der Militärconvention zu beraten. Server Pascha und Derwisch Pascha nahmen an der Berathung Theil, die noch fortdauert. Wie es heißt, ist der Ausgleich der Schwierigkeiten bevorstehend.

Konstantinopel, 23. August. Das Journal „Bakir“ ist wegen eines antienglischen Artikels unterdrückt.

Die Drahtverbindung mit Kairo und Konstantinopel ist unterbrochen, angeblich von den Engländern.

Alexandrien, 23. August. Gestern hat ein kleines Recognoscirungsgefecht von 600 Engländern vom Bahnhof von Gabrial aus gegen Kasr ed Danar stattgefunden; die Details sind noch unbekannt.

Lokales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 24. August.

Militärisches. Hauptmann Herzog, langjähriger Chef der 1. Batterie der hier garnisonierenden 2. Abtheilung des Hanoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26, ist zum Major befördert und nach Darmstadt versetzt. Hauptmann

mit Katharina von Aragonien, obwohl sie neun Jahre älter war als dieser, und wie man sagt, wurde diese Ehe hauptsächlich nur deshalb bewerkstelligt, damit Heinrich VII. die reiche Witwit der Katharina von Aragonien, 200,000 Goldgulden, eine schreckliche Summe für die damalige Zeit, nicht wieder herauszugeben brauchte.

Deuten schon diese Verhältnisse seiner Ehe auf einige Ursachen der Leidenschaft König Heinrichs VIII. für das schöne Hofräthin Anna Boleyn, so wird man für die nachfolgenden Ereignisse allerdings nur den leidenschaftlichen, keine Schranken und Hindernisse beachtenden Charakter Heinrichs VIII. verantwortlich machen müssen.

Schmetternder Trompetenklang erscholl in einer Februarnacht aus den weiten Hallen des Königsschlusses zu Windsor, Heinrich VIII. hielt wieder ein glänzendes Ballfest und stattliche Herren und Damen wogten im lustigen Reigen in dem Hauptsaale des Schloßes, sowie in den Nebenälen in lustigem Menuet oder in der graziösen Quadrille dahin. Doch nicht lange währte die ungewohnte Fröhlichkeit unter den Gästen, denn fast alle Tänzer und Tänzerinnen zickelten sich mit moquanten Blicken eine unerhörte Wäre in's Ohr. König Heinrich tanzt in einem kleinen Nebenraale, wo er den Augen der flattschüchternen Hofgesellschaft nicht fortwährend ausgeht ist, mit Anna Boleyn und noch einigen ausserwählten Paaren Quadrille und schon seit einer Stunde Quadrille und nur mit Anna Boleyn und kümmert sich nicht um seine Gäste, er, der so ritterliche König, der liebenswürdigste Gentleman.

„Was hat das zu bedeuten?“ flüstert man sich mit spöttischen Mienen zu. „Ist Majestät schon so vollständig in die kleine blonde Ehe vernarrt, daß er alle Rücksichten auf seine Gäste und auf Lord Percy, den Bräutigam Anna Boleyn's, vergißt?“

Bitterer Unmuth steigt in den Herzen der Hofgesellschaft auf, doch man unterdrückt ihn, weil es die Etikette so verlangt und tanzt weiter. Da endlich öffnet sich die Thüre des klei-

Niederlage von Baumwollwaaren

der
Warps-Spinnerei und Stärkerei
bei
Wilh. Martin Meyer,

Schüttingstraße Nr. 9.

Es sind vorräthig: einfarbige, gestreifte und carrirte Stoffe zu Schürzen, Kleidern, Kitteln, Bettbezügen, Inlitts, Unterfuttern u. s. w. Ferner: Hemdentuche, Stouts und Bettlakenleinen, Köper, Parchend und blau Dichtgut.

Reichsversicherungs-Bank in Bremen.

Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Wehrdienst-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Als besonders vorthellhaft empfiehlt die Bank ihre Bräutigams- und Wehrdienst-Aussteuer-Versicherungen, in die nur Kinder unter 1 Jahr alt aufgenommen werden.

Für diese beiden Abtheilungen beträgt die Anmeldegebühr von Mark 10 bis Mark 15 für je 1000 Mark Versicherungskapital, die jährliche Prämie beträgt 2 Mark pro Mille.

Die Mädchen empfangen das versicherte Kapital bei ihrer Verhehlung, oder (wenn sie ledig bleiben) bei vollendetem 50. Lebensjahre; die Knaben bei ihrer Einstellung in das deutsche Heer oder in die deutsche Flotte; den nicht eingestellten jungen Leuten wird bei erreichtem 23. Lebensjahre ihre Prämie voll zurückgezahlt. Jede nähere Auskunft wird ertheilt durch die Agenten der Bank, in Oldenburg durch

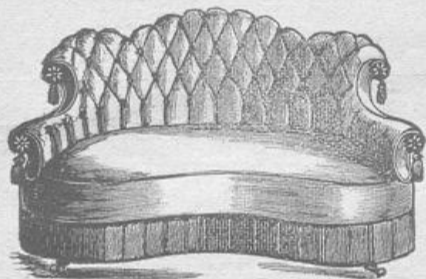
R. Bohlen,

Inspector und General-Bevollmächtigter der Reichsversicherungsbank.

Möbel-Magazin von D. Hoting, Markt Nr. 10.

Wegen meines großen Lagers von gut und dauerhaft gearbeiteten Möbeln, als: 1- und 2-thürige Schränke, Pulte mit Glasaufsatz, Komoden, Bettstellen, Waschtische, Nähtische, Waschtische mit Marmorplatten, Stühle aller Art, Sophas, Springfederrahmen, Matrasen, Spiegel, Gardinenstangen u. c. sollen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden. — NB. Keelle Leute erhalten Möbel auf monatliche und wöchentliche Abzahlung, auch gebe Möbel auf Miethe.

Das Polster-Möbel-Lager



von
F. Tilcher,

Rosenstraße 36,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst.

Lieferung von completen Einrichtungen und geschmackvollen Zimmer-Decorationen zu den solidesten Preisen.

Die Färberei und Druckerei von J. M. Janssen in Oldenburg, am innern Damm Nr. 3,

bringt in Erinnerung, daß Mäntel, Ueberzieher, Röcke, Westen, Beinkleider unzertrennt und echt gefärbt werden.

Specialität: Färberei für Damast, Plüsch, Nips, Jute und sonstige Möbelstoffe, sowie für seidene, wollene und halbwollene Kleider in bewährt echten Farben.

Färberei für Wollgarne, Strick- und Stücgarne, Leinwand, Färberei in allen Farben, besonders mache ich auf verschiedene Modifarben, sowie auf ein feines Marineblau, echt Indigo-blau (keine Anilinfarbe) aufmerksam.

Färberei aller Sorten feid. Bänder, Tücher, Schlipse u. s. w. in allen geeigneten Farben.

Druckerei für jegliche Kleiderstoffe.

Druckerei für Oldenburger Hausmacherleinen und Baumwollenzeuge, mit echt Indigo blauer Grundfarbe.

NB. Auswärtige Aufträge werden bestens besorgt.

Exportfirmen-Adressbuch.

Auf Veranlassung des Königlich Preussischen Handelsministeriums und im Auftrage des Deutschen Handeltages und des Centralverbandes Deutscher Industrieller wird ein Adressbuch Deutscher Exportfirmen herausgegeben. Anträge hierzu von den für den Export arbeitenden industriellen Firmen und den exportirenden kaufmännischen Geschäftshäusern aus Stadt und Land Oldenburg vermittelt der unterzeichnete Verein. Prospective und Probedruckbogen sind einzusehen bei unserm Vorstandsmitgliede H. G. Müller, Schüttingstraße (Genossenschaftsbank).

Der Oldenburger Gewerbe- und Handels-Verein.

Druck von Ad. Pittmann in Oldenburg, Rosenstraße 37.

Aufträge zur Lieferung von

Kautschuck - Stempeln

in sauberer und correcter Ausführung nach billigem Tarife nehme entgegen. Ernst Schmidt, Ofenerstr. 41.

Der Unterzeichnete übernimmt Vertretungen am Gericht, besorgt Eingaben und Gesuche an die Behörden, Abhaltungen von Auktionen, sowie alle schriftlichen Arbeiten. Princip bei mir ist, unter prompter Ausführung der mir gegebenen Aufträge die niedrigsten Kostenrechnungen zu machen. Strengste Discretion zugesichert,

Hochachtungsvoll

Otto Süersen,

Rechnungssteller und Berganter.

Bureau: Mottenstr. 22.

Zahle für getragene Kleidung

Anzüge bis 20 Mk., Winter-Ueberzieher bis 24 Mk., Röcke bis 10 Mk., Hosen bis 8 Mk.

H. Heinemann,

21. Haarenstraße 21.

NB. Briefliche Bestellungen werden entgegengenommen. Damen-Garderobe nach Uebereinkunft.

Feinste Chocoladen und Thees von 2 Mk. an bis zu den feinsten Peccoblüthen, Biscuits und Cakes in den verschiedensten Sorten, ff. Vanille

Petz & Penning,

Drogen-, Chemikalien- und Thee-Handlung,
Stausstraße 3.

Cigarren

im Preise von 30 bis 60 Rmk. pro mille empfiehlt in bester abgelagerter Waare

C. Helmerichs.

Langestraße 7.

Gingemachte Früchte,
Säfte, Gelees, empfiehlt billigst

Wigger, Bahnhofstr. 15.

Marschwolle

in ganz vorzüglicher Waare empfing und empfiehlt

H. Thiele, Heiligengeiststr.

Toilette-Fettseifen

von 15 Pf. bis 2 Mk. das Stück empfiehlt

Joh. Sievers,

58 Haarenstr. 58 von Langestr. 3. Haus rechts.

Medicinal-Tokayer und Leberthran bei

Petz & Penning.

Pergamentpapier

zum Ueberbinden von eingemachten Sachen per Meter 25 Pf. Ferner größtes Lager in Post-, Schreib-, Concept- und Packpapieren, Düten u. empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Schmidt,

Papier- und Schreibmaterialienhandlung
Haarenstraße 59.

An der unterzeichneten Debitstelle sind zu haben folgende

Loose

Oldenburger Thierschauloose,

Würzburger Dombauloose,

Münchener Kinder-Spittaloose.

Ernst Schmidt,

Ofenerstr. 41.

Eau de Cologne

von

Johanne Maria Farina

Jülich-Platz Nr. 4

Johanne Maria Farina

gegenüber dem Jülich-Platz

Maria Clementine Martin

Klosterfrau

Franz Maria Farina

Nr. 4711

die ganze Flasche 1,30 Mk. halbe 65 Pf. empfiehlt

Joh. Sievers,

58 Haarenstr. 58 von Langestr. 3. Haus rechts.